

„Bürger setzen auf Qualität fürs Quartier“

PROJEKT Bei der Zukunftswerkstatt für die Weststadt hatten die Anlieger schon konkrete Vorschläge

Die Bewohner wollen, dass die Straßen nach der Sanierung ihr altes Pflaster zurückbekommen und am Rand wieder begrünt werden.

VON PETRA HERTERICH

LEER - Es geht um die Zukunft der Weststadt. Und die liegt ihren Bewohnern am Herzen. „Die Bürger haben sich ziemlich eindeutig positioniert. Sie setzen für das Quartier auf Qualität. Das hat uns sehr gefreut“, sagt Stadtbaurat Carsten Schoch.

Er hatte die erste Zukunftswerkstatt für die Weststadt am Freitagabend eröffnet. Zu dem Treffen waren neben den Anwohnern auch die Planungsbüros für das Sanierungsgebiet eingeladen worden. „Es war uns wichtig, dass die Fachleute eins zu eins hören, was die Anwohner wollen“, erklärt Schoch.

Und die hatten zum Teil sehr genau Vorstellungen: „Bei der neuen Gestaltung der Straßen wollen die Anlieger das alte Pflaster und auch die Begrünung erhalten“, fasst der Stadtbaurat zusammen. Beim Thema neue Bebauung „wünschte man sich feste Regeln und Vorgaben, damit sich mögliche Neubauten in die vorhandene Struktur der Nachbarschaft einfügen“, so Schoch.

Auch der Wunsch nach einem Stadtteiltreff wurde laut – mit einem entsprechenden Vorstoß war die SPD bisher



In der Weststadt stehen jetzt Infokästen, in denen die aktuellen Termine und Neuigkeiten der Sanierungskommission veröffentlicht werden.

BILD: ORTGIES

immer gescheitert. „Es wurde deutlich, dass der Edeka-Laden schon so was wie die Zentrale innerhalb des Quartiers ist. Zudem ist auch die Grundschule ein fester Anlaufpunkt. Deshalb soll versucht werden, innerhalb dieses Bereiches eine Art Marktplatz zu verwirklichen“, fasste Schoch die Vorschläge zusammen. Auch das Angebot für Kinder und Jugendliche soll verbessert werden. „Ein

Vorschlag war, die Schulhöfe und Sportstätten am Nachmittag zu öffnen – dann braucht man allerdings eine Aufsicht“, so Schoch. „Eindeutig positioniert“ hätten sich die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt beim Thema Pagels' Garten: „Der soll erhalten bleiben. Das ist die ganz klare Forderung.“

Wie berichtet, sollen in der Weststadt in den nächsten zehn Jahren rund 20 Millionen Euro investiert werden. Die Stadt bekommt von Bund und Land 11,3 Millionen Euro Städtebaufördermittel überwiesen. Sie selbst muss fast 5,9 Millionen Euro aufbringen, während die Eigentümer 1,7 Millionen Euro an Ausgleichsbeträgen zahlen sollen. Die restlichen 1,1 Millionen Euro sollen durch Verkäufe von Grundstücken zusammenkommen.

In diesem Jahr sollen zunächst 850 000 Euro in die

Weststadt investiert werden. Das Fördergebiet, in dem die Projekte umgesetzt werden können, ist derzeit rund 55 Hektar groß. Es ist aber

nicht ausgeschlossen, dass diese Fläche auf das insgesamt 94 Hektar große Sanierungsgebiet ausgedehnt wird (siehe Grafik).

Investitionen

In der Weststadt sollen in den nächsten zehn Jahren 20 Millionen Euro investiert werden. Knapp sieben Millionen Euro sind für die Erneuerung von Straßen vorgesehen. 3,6 Millionen Euro stehen für Modernisierungen von

Wohnungen und Wohnumfeld zur Verfügung und zwei Millionen Euro für die Erneuerung von Kanalisationen. 915 000 Euro sollen für die Barrierefreiheit investiert werden, für den Umzug von Betrieben sind 800 000 Euro eingeplant und 600 000 Euro für Spiel- und Sportplätze.

Die Weststadt

